

NACHGEFRAGT



«Ich bin stolz»

Die Hünenbergerin Yasmine-Mélanie Wyrsh hat am Wochenende am GP-Final der Volksmusik in Wien den sechsten Platz geholt.

Wie geht es Ihnen?

Yasmine-Mélanie Wyrsh: Sehr gut, wenn ich auch etwas müde bin, da wir gestern ja Grund zum Feiern hatten. Ich bin froh, dankbar und stolz auf meinen sechsten Platz gleich auf Anhieb bei meiner GP-Premiere. Das ist eine tolle Bestätigung und sagt mir, dass ich auf dem richtigen Weg bin.

Was hat Sie besonders gefreut?

Wyrsh: Dass ich von allen drei Ländern Punkte zwischen 6 und 8 erhalten habe. Das heisst doch, dass mein Lied überall und auf breiter Fläche angekommen ist.

Was ist Ihr persönliches Fazit?

Wyrsh: Es war mein Ziel, unter die ersten zehn zu kommen. Der sechste Platz ist für mich eine grosse Motivationsspritze. Das Ergebnis zeigt mir, dass es sich gelohnt hat, dass ich Wien mit erhobenem Haupt verlassen kann. Ich fühle mich gut gerüstet, um weitere und noch höhere GP-Ziele zu erreichen.

Wie sieht Ihre nächste Zukunft aus? Zeit, mal etwas auszuspannen?

Wyrsh: Nein, das nicht, denn ich bin bis Weihnachten ausgebucht. Ich bin froh, dass – obwohl es sehr viel Spass gemacht hat – mein zweites Album am Freitag erschienen ist und ich somit ein grosses Stück Arbeit hinter mir habe. *ah*

Menzingen

Er belebt das Geschäft im Dorf

Schon lange hegt Stefan Wollenmann einen grossen Traum. Jetzt hat er ihn wahr gemacht. Etwas früher als gedacht.

VON STEPHANIE HESS
stephanie.hess@neue-zz.ch

Dass er einmal ein Geschäft führen würde, wusste der Menzinger Stefan Wollenmann schon in seinen frühen Jugendjahren. Dass er sich jedoch schon mit 21 Jahren selbstständig macht, ein Unternehmen gründet und von da an auf eigenen Beinen steht, das hat er sich auch in seinen kühnsten Träumen nicht ausgemalt. «Doch es passt jetzt einfach alles zusammen.» Am 14. August hat sein Geschäft Wollenmann Multimedia Eröffnung gefeiert.

Der Traum war wieder da

Anfang Jahr schaute sich der Menzinger – eher aus Neugier als aus ernsthaften Absichten – nach einem Ladenlokal in Menzingen um. Im Sommer davor hatte er seine Lehre als Multimedia-Elektroniker bei AV Weibel abgeschlossen und arbeitete danach dort weiter als Angestellter. Dann stiess er per Zufall auf die Räume an der Hauptstrasse 2, mitten im Dorfczentrum: Und der lang gehegte Traum kam wieder an die Oberfläche. Er habe lange hin und her überlegt, eine Pro- und Kontra-Liste

«Es gibt vieles, was ich möchte, aber ich kann mir nun mal nicht alles leisten.»

STEFAN WOLLENMANN

aufgestellt und sich schliesslich mit seinen Eltern besprochen. «Sie waren anfangs natürlich etwas geschockt, als ich ihnen meine Pläne offenbarte.» Nach einem langen Gespräch habe er sie aber schliesslich von seinen ernstesten Absichten überzeugen können – und sie sagten ihm seine Unterstützung zu.

«Ich habe in meiner Ausbildung immer gespart, hatte also ein bisschen Geld auf der hohen Kante, das ich einsetzen konnte», erzählt Wollenmann. Zudem wohnt der junge Mann noch bei seinen Eltern, und er hat sich bei seiner



Ein Mann, der weiss, was er will: Stefan Wollenmann in seinem Ladenlokal in Menzingen.

BILD WERNER SCHELBERT

Einrichtung bewusst zurückgehalten. «Es gibt vieles, was ich möchte, aber ich kann mir nun mal nicht alles leisten.» Trotz aller Einschränkungen war jedoch finanzielle Unterstützung nötig, die Stefan Wollenmann schliesslich von seinen Eltern bekam. Auch bei den Renovierungsarbeiten der Geschäftsräume griffen sie ihm unter die Arme.

«Bis jetzt zufrieden»

Die Nachfrage nach seinen Produkten und dem Montageservice sei da, zeigt sich Stefan Wollenmann überzeugt. «Ich habe bei meinen Montagen, als ich noch bei AV gearbeitet habe, von den Leuten immer wieder gehört, dass

sie sich noch ein Multimediageschäft im Dorf wünschten.» Und bis jetzt laufe das Geschäft gut. «Es ist zwar schwierig, nach zwei Wochen schon eine Einschätzung zu geben. Aber bis jetzt bin ich zufrieden.»

Mit offenen Karten spielen

Wichtig beim Aufbau seines Geschäfts sei ihm vor allem eines gewesen: «Ich wollte immer mit offenen Karten spielen.» So hat er seinen Arbeitgeber sofort über seine Pläne informiert, als sie konkreter wurden, genauso Rolf Valentin, die Konkurrenz im Dorf. Und er verschickte ein Flugblatt an alle Menzinger Haushalte: «Damit es

EXPRESS

- Der Menzinger hat sich mit 21 Jahren selbstständig gemacht.
- Der Multimedia-Elektroniker hat dabei Unterstützung von seinen Eltern erhalten.

keinen Tratsch gibt im Dorf.» Jetzt arbeitet der Jungunternehmer mit AV Weibel wie auch mit Rolf Valentin zusammen. «Konkurrenzieren bringt nichts, es gibt genug Arbeit für alle.»

GRATULATIONEN

90. Geburtstag

Ägeri – Ernst Häusler feiert heute seinen 90. Geburtstag. Wir gratulieren dem beliebten Unternehmer, Golfer und Jasskollegen herzlich und wünschen weiterhin alles Gute. (red)

FREIAMT

NACHRICHTEN

Neuer Lehrer

Bettwil – Seit dem neuen Schuljahr ist David Beeler an der Primarschule Bettwil tätig. Wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, unterrichtet Beeler als Klassenlehrer in der 3., 4. und 5. Klasse. (red)

Ringstrasse

Sins – Ende August bis Oktober ist die Ringstrasse Brunnenweid wegen eines Baukrans nicht mehr durchgehend befahrbar. Laut der Gemeinde sind die Einfahrten signalisiert. Die betroffenen Anwohner sind informiert worden. (red)

Muri

Zwei Töfffahrer schwer verletzt

red. Ein 22-jähriger Motorradfahrer hat am frühen Sonntagmorgen beim Dorfeingang die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren und ist gestürzt. Wie die Polizei mitteilt, kam er von der Fahrbahn ab, als er mit einem Beifahrer von Boswil Richtung Muri fuhr. Er und sein Mitfahrer haben sich dabei schwer verletzt. Beide sind ins Spital Muri überführt worden, sie sind inzwischen ausser Lebensgefahr. Laut der Aussage eines Taxifahrers ist das Motorrad kurz vor dem Unfall mit hoher Geschwindigkeit überholt worden. Die Polizei sucht Zeugen (062 886 88 88).

Muri

Junge Leute wollen breite Hilfe leisten

Wer sich im Rotaract-Club Freiamt engagiert, erhält keinen Lohn. Aber man gewinnt etwas anderes.

Nun haben auch die jungen Freiamter ihre eigene Service-Vereinigung: Am Samstag wurde der Rotaract-Club Freiamt an der Charterfeier im Klosterhof in Muri offiziell in den Kreis der Rotary-Familie aufgenommen. Das war ein grosser Moment für die 15 jungen Frauen und Männer, welche sich aktiv zum Wohle anderer einsetzen möchten. Die Charter-Urkunde durfte Präsident Matthias Angst von District Governor Urs Düggelin entgegennehmen.

Schon einiges im Programm

Ihren guten Willen zur Unterstützung anderer haben die Mitglieder bereits aktiv bewiesen. «Wir beteiligten uns an der Waldputzete in Muri und halfen hier beim Aufbau des Open Airs, weiter haben wir den Rotary-Club Reusstal an seinem Stand am Bremgarter Weihnachtsmarkt tatkräftig unterstützt», zählt Matthias Angst auf. Solche Dienste und noch mehr wollen die jungen Leute leisten. Dies ist im neuen Programm so festgelegt.

Dazu gehöre auch ein Engagement für das Hauptprojekt «Shelterbox» (Überlebensbox) der nationalen Rotary-Vereinigung. Solche Boxen seien beispielsweise nach der Erdbebenkatastrophe nach Hawaii geschickt worden. «Eine solche tausendfränkige Box hat



Matthias Angst, Präsident des Rotaract Clubs Freiamt, erhält vom Vertreter des Patenclubs, Peter Müller (rechts), eine Glocke.

BILD WERNER SCHELBERT

unser Club zur Gründung geschenkt erhalten», berichtet der 29-Jährige stolz. Weiter setze man sich für Rotary International ein, welche mit einer Schlüsselanhängeraktion Geld für Polio-Vorbeuge-Impfungen sammle. «Unsere Aktivitäten finanzieren wir über Mitglieder- und Sponsorenbeiträge.»

Gemeinsam nach einem Motto

Im Rotaract-Club werden Frauen und Männer zwischen 18 und 30 Jahren

aufgenommen, unabhängig von ihrer Konfession oder ihrem Stand. Wie der Präsident aufzählt, machen gegenwärtig vom Koch über den Rechtsanwalt und Lehrer Leute aus verschiedensten Sparten mit. Das verbindende Element sei die gemeinsame Absicht, Wohltätiges zu leisten, sich für andere unentgeltlich zu engagieren unter dem Motto: Helfen, Lernen, Feiern. Auf die Frage, was man dafür erhalte, muss Matthias Angst lachen: «Freunde und

Genugtuung. Es ist ein sinnvolles Projekt, und wir wollen auch Spass haben und lernen», sagt er schlicht. Er hofft, noch mehr Leute animieren zu können.

Ihn reizt die Aufbauarbeit

Die Initiative für die Neugründung im Freiamt war von Yvonne Müller vom Rotaract-Club Zug gekommen. Sie nahm vor etwa zwei Jahren mit vier ehemaligen Rotary-Austauschschülern Kontakt auf und fragte sie für eine Mitarbeit in einem Rotaract Club an. Einer von ihnen war Matthias Angst. «Ich habe Interesse an neuen Sachen und baue gerne etwas auf. Es ist spannend zu sehen, wie sich etwas entwickelt, dem man selber eine Richtung geben kann», begründet er seine Motivation zur Teilnahme.

Zuerst musste jedoch der Aufbau an die Hand genommen werden. Matthias Angst erzählt: «Die Mitgliedersuche stand am Anfang. Obwohl das nicht so einfach war, denn viele sind schon irgendwo dabei, sind wir heute 15 aktive und 4 passive Mitglieder.» Danach habe man mit den Rotary-Patenclubs Freiamt und Reusstal den Kontakt aufgebaut, denn auf deren Unterstützung waren die jungen Leute angewiesen. «Wichtig ist auch das Programm. Wir planen monatlich einen Anlass und möchten bald einen Monatstreffpunkt einrichten», ergänzt der 29-Jährige.

MONIKA WEGMANN
monika.wegmann@neue-zz.ch

HINWEIS

► Homepage des Rotaract-Clubs Freiamt unter: www.rotaract-freiamt.ch